

Zwischen Lüge und Lobby: Über Forschung mit der grünen Gentechnik, Behördenfilz und Fördergeldverschwendung

Vortrag und Diskussion mit Mirjam Anschütz

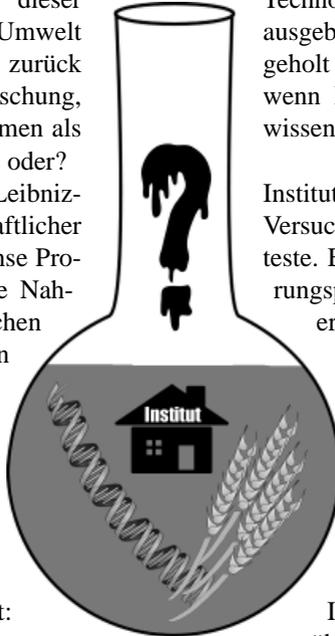
Über 80% der Bevölkerung sprechen sich gegen die grüne Gentechnik aus. Aus gutem Grund, denn die Gefahren dieser abschätzbar. Einmal in die Umwelt lierten Konstrukte nicht mehr zurück sogenannter Sicherheitsforschung, technisch veränderten Organismen als Das klingt vertrauenswürdig... oder?

Im Jahr 2006 wurde vom Leibniz-Sachsen-Anhalt) ein wissenschaftlicher Versuch provozierte immense Prozen handelt, unsere wichtigste Nah-Freisetzung direkt neben Flächen Weizensaatgut erhalten werden vorprogrammiert – vielleicht

Nachdem aller Protest sechs AktivistInnen das Gleichheitswirksamen Aktion. nutzen sie, um den Skandal Öffentlichkeit zu bringen. dal war, war ihnen vorher be- sich handelt, wussten sie nicht: die AktivistInnen auf Dokumente dergeldbetrug und nachlässige Versuchsdurchführung.

Am Beispiel des Freisetzungsversuchs in Gatersleben werden die Netzwerke und die Praxis der Genlobby beispielhaft aufgezeigt: Wissenschaftlich heißt nicht zwangsläufig korrekt, genehmigt heißt nicht unbedingt sicher und öffentlich gefördert heißt nicht zwingend im Sinne der Allgemeinheit.

Mirjam Anschütz, studiert Ökologische Landwirtschaft in Witzenhausen und engagiert sich für die Erhaltung nicht patentierter, bedrohter Nutzpflanzensorten. Sie beteiligte sich 2008 an der gewaltfreien Gendreck-weg-Feldbefreiung des Genweizenfeldes in Gatersleben. Nun steht sie mit fünf anderen AktivistInnen vor Gericht. Sie werden des Hausfriedensbruchs und der Sachbeschädigung bezichtigt und sollen 250.000 Euro Schadensersatz an das Institut zahlen.



Technologie sind nach wie vor nicht ausgebracht, können die genmanipuliert werden. Doch wie ist das bei wenn Freisetzungsversuche mit genwissenschaftlich deklariert werden?

Institut in Gatersleben (Salzlandkreis, Versuch mit Genweizen angelegt. Die- teste. Einerseits weil es sich um Wei- rungspflanze. Andererseits, weil die erfolgte, auf denen traditionelles sollte. Auskreuzungen waren sogar einkalkuliert.

wirkungslos blieb, zerstörten weizenfeld in einer öffent- Die nun anstehenden Prozesse um das Genweizenfeld in die Dass dieser Versuch ein Skan- kann. Um welches Ausmaß es Im Laufe der Prozesse stießen über schlampige Kontrollen, För-

**Donnerstag, 15. April 2010, 20:00 Uhr,
Theaterkeller (Geismarlandstraße 19)**

Veranstalterin: **Schöner Leben**

emanzipatorisch • herrschaftskritisch • in bewegung **Göttingen**